

Verdi Sachsen, Sachsen-Anhalt-Thüringen  
Karl-Liebknecht-Str. 30-32  
04107 Leipzig

Austritt

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen.

Nach einigen Anläufen, mehrfachem Überlegen und langem Zaudern ist es jetzt soweit, dass Fass ist übergelaufen: Hiermit kündige ich meine Mitgliedschaft in der „Dienstleistungsgewerkschaft“ ver.di per sofort. Die Einzugsermächtigung nehme ich ebenso zurück. Bitte löscht alle über mich gespeicherten Daten und teilt mir mit, wenn Ihr das getan habt.

Ihr habt schon keinen guten Eindruck bei mir hinterlassen, als Ihr euch in ver.di Mitteldeutschland umbenennen wolltet. Die Tatsache, dass ich seit fünf Jahren in Leipzig lebe und noch nicht eine Veranstaltungseinladung o.ä. erhalten habe, hinterließ auch einen Faden Beigeschmack, ebenso die Tatsache, dass es derzeit keine ver.di Publikationen zu geben scheint (zumindest habe ich die ver.di publik seit Jahren nicht mehr erhalten, allerhöchsten sporadisch) ebenso.

Wirklich enttäuscht hat mich jedoch, dass Ihr Menschen, die – sicherlich Streitbar – für eure (und unsere) Ziele kämpfen; so sehr in den Rücken fällt, Ihnen kündigt und noch hinterher tretet. Es tut mir leid, aber aus inhaltlichen Erwägungen kann ich nicht Mitglied einer Organisation sein, die zwar Solidarität zwischen Arbeitnehmern propagiert, ja auf Solidarität zwischen Arbeitnehmern gegründet ist, jedoch Ihre eigenen Mitarbeiter unsolidarisch behandelt. Die gesellschaftspolitisch Aktiven noch dazu.

Interessant finde ich in diesem Zusammenhang, das die NPD – nach Angelos Kündigung – bereits zu Eintritt bei euch aufruft. So ist wenigstens euer Fortbestand gesichert. Und das typische „das wollen wir aber nicht“ steht in starkem Kontrast zu eurem Handeln.

Vielen Dank für die vielen tollen Jahre in Oberfranken und Bayern. Danke für nichts in Sachsen. Viel Spaß mit eurer Zukunft. Meine ist es nicht.

Mit sozialistischen Grüßen

Michael Lindner